



WASEL mit einem guten Draht nach oben

LTM 1450-8.1 in fast schon abendlich-romantischer Stimmung.

Nach dem Einsatz des neuen Großkrans von Wasel am Kölner Dom – das Gerüst wurde gehoben – rettet ein Wasel-Kran an anderer Stelle eine Kirchturmspitze.

Text: Silvia Rybka, Fotos: Manfred Haiduk und René Eßer

Es ist auffällig: Nehme ich derzeit WASEL wahr, dann in Verbindung mit Kirchen. Erst der Kölner Dom als Projekt, und nun die Evangelische Hauptkirche in Rheydt. Die Spitze des Turms war marode geworden und muss saniert werden.

Die Industriekletterer der Firma Gothe aus Mönchengladbach haben gute Vorarbeiten geleistet – als Stahlbau-Monteur bringen sie die nötige Erfahrung für derartige Projekte mit. Die Spitze des Kirchturms musste im Ganzen abgehoben werden, damit eine Reparatur überhaupt möglich war. Die Abteilung Denkmalpflege des Landes NRW wird den

Zustand nun prüfen, um zu entscheiden, was genau und in welchem Umfang zu sanieren ist. Die Sanierung erfolgt über das Restaurierungsatelier „Die Schmiede GmbH“ in Duisburg. Diese haben sich auf die Restaurierung von sogenanntem technischem Kulturgut spezialisiert.

Die Krane konnten aufgrund der Tiefgarage vor Ort nicht aufgebaut werden, somit blieb nur der Aufbau auf der Straße. Um den erforderlichen Sicherheitsradius – der aufgrund dieses doch ungewöhnlichen Hubs zu erwarteten vielen Schaulustigen – zu gewährleisten, mussten Laternen und Bäume entfernt werden. Es wurden Bushaltestellen umgelegt,

und vor allem: der Bereich musste großräumig abgesperrt werden.

Für den Hub wurde zuvor eigens ein Hilfsgerüst gebaut, welches über die Spitze „gestülpt“ wurde, um diese dann, befestigt an einer entsprechenden Unterkonstruktion, die als Aufnahme für die Kirchturmspitze und das Stützgerüst gedacht war, zu heben. Die Unterkonstruktion diente als Anschlagpunkt, auf welcher die Kirchturmspitze stand. Das Gerüst war notwendig, da der Turm sehr instabil war. Es bestand die Gefahr, dass dieser brechen könnte. Somit wurde das Gerüst an den Turm angelegt, um diesen zu stabilisieren.



Zum Einsatz kam ein LTM 1450-8.1 mit 84 t Ballast und einer 56 m langen Wippspitze. Als Hilfskran diente ein LTM 1095-5.1 mit 23 t Ballast und einer 19 m Klappspitze.



Das Stützgerüst wird vorsichtig eingehoben.



Der Statiker prüft die Konstruktion.



Industrie-Kletterer bei ihrer Arbeit.

Die Planung

Die Planung sah vor, dass das Team WASEL um 8 Uhr hubbereit sein sollte und dann der Kraneinsatz von 10 bis 14 Uhr stattfinden sollte. Anschließend sollte der Marktplatz sozusagen „besenrein“ verlassen werden. Das war die Planung. Die Wirklichkeit holt einen immer bei solchen Projekten ein: der Statiker wollte noch Änderungen am Gerüst – dementsprechend wurde am Gerüst noch nachjustiert. Somit konnte der Hub erst gegen 16 Uhr beginnen. Der Statiker steht in der Box am Haken des Hilfskrans, um die Statik rund um die Kirchturmspitze zu überprüfen.

Es folgte ein Fotoshooting von Manfred Haiduk, dem vor Ort sehr detailreiche Fotos gelangen. Unglaublich, wie die Industrie-Kletterer da oben arbeiten. Es wurden ja zuvor noch Gerüststreben entfernt, an anderer Stelle zwei eingesetzt und dann galt es, den Korb in Zentimeterarbeit behutsam über die Kirchturmspitze zu heben und dabei nirgendwo anzuecken

Die Planung gestaltete sich im Vorfeld eher schwierig: es musste eine Hakenhöhe von 100 m realisiert werden und das Platzangebot für die beiden Krane war doch sehr gering. Das Bauteil – die Kirchturmspitze – musste in ca. 19 m Entfernung wieder abgestellt werden. Somit blieb nur die Möglichkeit, unter der Last zu teleskopieren und bis an die Zwangsauslage heranzufahren.

Der Turm war äußerst instabil – somit galt höchste Vorsicht und das Gerüst bzw. die Unterkonstruktion zur Aufnahme des Kirchturms mit dem (Stütz-) Gerüst durfte sich nicht verschieben.

Allerorten Schaulustige

WASEL hat einen Sicherheitsdienst engagiert. Dieser wurde zuvor eingewiesen und stand den Interessierten Rede und Antwort und war für den Fall, dass gegebenenfalls Probleme auftreten, der Ansprechpartner.

Auch für den Aufbau der Wippspitze musste jeder Meter genutzt werden, um den Hilfskran aufzubauen und die Spitze unter einem Baum sowie einer Ampel aufzubauen. Die Baustellenabspernung für den dortigen Wochenmarkt musste dann auch noch beizeiten umgebaut werden. Also nur um es mal eben als WASEL zu sagen: „WIR HEBEN – da gehört dann doch noch das eine oder andere an MEHR dazu!“

Durch die Verzögerungen war das Team WASEL deshalb erst abends gegen 21.30 Uhr fertig mit dem Hub. Ein interessantes Projekt, bei dem einfach nichts schief gehen durfte.

Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an Manfred Haiduk für die Detail-Fotos und an den netten René Eßer, seines Zeichen Techn. Außendienst bei WASEL in Bergheim, der weiteren Informationen und Fotos zur Verfügung gestellt hat.